

Begegnung

Begegnung mit Dir, zur Mittagsstunde, gabst keinen großen Auftritt, warst einfach da. Bist nichts von dem was man dir zugeschrieben, nicht grausam und nicht furchterregend - bist eines nur: ganz absolut - im Nehmen wie im Geben.

Wer sagt, du bist des Schlafes Bruder vergisst die andren Schwestern und auch Brüder – als Boten nur von Dir gesendet. Das Skript schreibst du!

Die, die den ersten Auftritt haben sind Leid und Schmerz und Angst. Sie sind es, die mich zweifeln ließen und denen hadernd, grollend, hilflos und auch wütend ich begegnet bin. Gewissheit hab ich jetzt: Ihr Sinn ist einzig nur Dich anzunehmen!

Du klopfst nicht an, bist einfach da - nach eigner Zeit, nach deinen Regeln, manchmal ersehnt, gewünscht und auch erlösend, dann wieder schmerzlich, unfassbar – stets unausweichlich und ganz klar! So nimmst schließlich Du das Leben, nimmst auch die Angst.

Ich werd beweinen und vermessen die Du mir nehmen wirst und die du mir bereits entrissen, nur weiß ich`s jetzt: sie sind mir nah, so nah wie Du mir doch schon längst- vergessen hab ich`s nur! Verdrängt bist Du, verachtet und verkannt! Schienst so weit weg im Laufe meines Lebens. Dabei - seit meinem ersten Atemzug bist Du Begleiter mir – erahnt, bisher nur vage, jetzt real.

Woher Du kommst, wer Dir den Weg bereitet – Das hast Du mir bereits gezeigt. Mit wem Du gehst? – mit allen, auch mit mir!
Das Wann, das will ich gar nicht wissen, denn so stellst Du zur Aufgab mir das Leben ganz bewusst und stündlich zu genießen.
Wohin ist nicht begreiflich nur für den der sich die Frage bisher nicht gestellt:

Erkenn ich mich – erkenn ich Dich,
jetzt bist Du TOD mit nicht mehr fremd.